

Nachhaltigkeit und Handwerksfreude

Im „Repair-Café“ helfen Hobbyhandwerker und Experten ehrenamtlich bei der Reparatur von Haushaltsgeräten

© IKZ Sabrina Fehring



Altem einen neuen Glanz verleihen – das schaffen die Ehrenamtlichen des „Repair-Cafés“ bereits seit sieben Jahren. Als Teil des Netzwerks „Zwar“ (Zwischen Arbeit und Ruhestand) haben mittlerweile 39 Hemeraner ihre Freude am Engagement im Café, welches jeden ersten Samstag im Monat zwischen 13.30 und 16.30 Uhr auf dem Gelände der KEA in Deilinghofen öffnet, gefunden. Einige kümmern sich dabei um den Ausschank von Kaffee und Kuchen, die meisten sitzen an den Werkstattischen und tüfteln an den verschiedensten Geräten, die die Besucherinnen und Besucher zur Reparatur mitbringen. In der Regel seien es 25 bis 35 bis Reparaturen pro Öffnungstag, berichtet Ralf Müller vom Team. Alles ist vor Ort umsonst, Spenden sind möglich und werden für den Cafèbetrieb oder Werkzeuge verwendet. Die meisten Spenden sammelt das Café aber, um sie über „Zwar“ guten Zwecken zugutekommen zu lassen.

Vom Besenstiel bis Kaffee-Vollautomat

Nach einem eher ruhigen Januar ist der Andrang im Februar enorm. Alle Sitzgelegenheiten im Wartebereich sind an dem Samstagnachmittag belegt, im Werkstattraum türmen sich die verschiedensten Geräte auf den Tischen. An einer Tafel zeigen die Kategorienüberschriften Holz, EDV-PC-Handy, Staubsauger, Radio, Mechanisches, Textiles, Elektronisches, Kaffeemaschinen und Nähmaschinen, dass im Grunde alles Mögliche hier repariert werden kann, auch wenn die Geräte vielleicht schon in die Jahre gekommen sind.



„Menschen kommen zu uns mit Sachen, die der Händler nicht mehr reparieren würde. Da kostet einmal Nachschauen oft schon mehr als ein neues Gerät, aber wenn die Leute genau das Gerät behalten wollen, weil es ein bestimmtes Modell ist, oder aus Gründen der Nachhaltigkeit, können wir helfen“, erklärt Ralf Müller.

Auch alte Fahrräder reparieren sie. Oft werden diese auch als Spenden für die Flüchtlinge in der Einrichtung der KEA gebracht, manchmal kommen die Geflüchteten selbst mit einem

alten Fahrrad und packen mit an, berichtet Müller. Das kurioseste Teil in der Werkstatt sei bisher ein Besen gewesen, dieser musste nur wieder eingestieilt werden. „Vom Besenstiel bis zum Hightech Kaffee-Vollautomaten reparieren wir hier alles“, sagt der Ehrenamtler. Ebenfalls vor Ort ist das Video-Team. Es nutzt jetzt die Termine des „Repair-Cafés“, um über Filmarbeiten und die Möglichkeiten der Film-Digitalisierungen zu informieren.

Viele der Aktiven im „Repair-Café“ sind ehemalige Elektriker oder Schreiner, die ihre Expertise nun im Ruhestand weiternutzen und weitergeben möchten. Auch ein früherer Nähmaschinentechniker gehört zum Team – ein Alleinstellungsmerkmal des „Repair-Cafés“ in Hemer, erklärt Müller. Doch auch Hobbyhandwerker ohne professionelle Vorerfahrung stehen an den Werkischen. Für die Ehrenamtlichen ist es nicht nur eine Beschäftigung. Auch die Freude der Menschen, wenn ein Gerät wieder funktioniert, macht die Tätigkeit aus.



„Ich hatte schon immer Lust, Sachen auf den Grund zu gehen. Außerdem können die Leute hier Geld sparen und freuen sich, wenn es wieder funktioniert“, erklärt Hobbyhandwerker Fabian Nebe seine Motivation. Vor ihm steht ein Bandschleifgerät. Der Antrieb läuft nicht mehr, es ist kein Druck auf der Rolle. Die Kunststoffrolle war beim Händler nicht mehr

lieferbar, schildert die Besitzerin. Nebe probiert es ganz einfach mit Sekundenkleber, um die Rolle festzupressen. Und tatsächlich funktioniert es. Wie lange das Schleifgerät zukünftig

wieder nutzbar sein wird, kann er nicht abschätzen. Das hängt auch von der Beanspruchung ab.

An einem anderen Tisch kümmern sich Ehrenamtliche um Küchengeräte. Die Hemeranerin Petra Weihs hat ihren Mini-Elektrobackofen dabei, er hatte einen Kurzschluss. Sie hofft, dass nun eine Reparatur vor dem Wegwerfen retten kann. „Es ist ein Erbstück, deswegen möchte ich es weiterverwenden, aber auch wegen der Nachhaltigkeit“, sagt sie. Klaus Harnisch misst den Strom am Gerät und stellt schnell eine Diagnose fest: Kabelbruch.

Bestellung von Ersatzteilen verzögert Reparatur

Die Reparaturen sind in der Regel am selben Tag erledigt, außer es müssen Ersatzteile bestellt werden. Das „Repair-Café“ baut dann beim nächsten Termin das Ersatzteil ein. In der Regel gelingt es den Ehrenamtlichen rund 90 Prozent der Geräte wieder zu reparieren, schätzt Wolfgang Lübker aus dem Team. Manchmal siegt jedoch die Zeit über das Gerät.

Uwe Alberts hat ein kleines, 65 Jahre altes Radio mitgebracht. Zum 18. Geburtstag hat er es einst bekommen, doch Jahrzehnte lang wurde es nicht mehr benutzt. Nun hatte er die Hoffnung, es doch wieder zum Laufen zu bekommen. Mithilfe eines Kontaktspays ist es Ralf Müller bereits gelungen, die Kontakte an der Batterie zu säubern, sodass das Radio sich immerhin wieder anschalten lässt. Doch nach längerer Zeit des Versuchens ertönt nichts außer Rauschen. Sender sind nicht zu finden, vermutlich weil sie gar nicht mehr über die Frequenz senden. Müller empfiehlt Alberts, den Regler in den nächsten Tagen zur Sendersuche trotzdem oft auszuprobieren. Vielleicht wird es ja doch wieder einsatzfähig sein.

Um 16 Uhr ist Annahmestopp, das Café schließt um 16.30 Uhr. „Heute hatten wir über 40 Reparaturen, das ist eigentlich außergewöhnlich. Und dass, obwohl zwei Elektriker gefehlt haben“, zeigt sich Wolfgang Lübker zufrieden.